

INHALT

Einleitung. Von Werner Strube	9
Philosophische Untersuchung über den Ursprung unserer Ideen vom Erhabenen und Schönen	33
Vorrede des Verfassers	35
Einführung: Vom Geschmack	41
Erster Teil	
1. Neuheit	63
2. Schmerz und Vergnügen	64
3. Der Unterschied zwischen dem beseitigten Schmerz und dem positiven Vergnügen	66
4. Vom Gegensatz zwischen Frohsein und Vergnügen ..	68
5. Freude und Kummer	70
6. Von den Leidenschaften, die die Selbsterhaltung betreffen	72
7. Vom Erhabenen	72
8. Von den Leidenschaften, die die Gesellschaft betreffen ..	73
9. Die Endursache des Unterschiedes zwischen den Leidenschaften, die die Selbsterhaltung, und denen, die die Gesellschaft der Geschlechter betreffen	74
10. Von der Schönheit	76
11. Gesellschaft und Einsamkeit	77
12. Sympathie, Nachahmung und Ehrgeiz	78
13. Sympathie	78
14. Die Wirkungen der Sympathie bei den Nöten anderer ..	79
15. Von den Wirkungen der Tragödie	81
16. Nachahmung	83
17. Ehrgeiz	85
18. Wiederholung	86
19. Schluß	87

Zweiter Teil

1. Von den Leidenschaften, die vom Erhabenen verursacht werden	91
2. Schrecken	91
3. Dunkelheit	93
4. Von dem Unterschiede zwischen Klarheit und Dunkelheit in Ansehung der Leidenschaften	94
5. Macht	99
6. Privation	107
7. Riesigkeit	108
8. Unendlichkeit	110
9. Sukzession und Gleichartigkeit	111
10. Größe der Dimensionen bei Gebäuden	113
11. Unvollendetssein bei angenehmen Objekten	114
12. Schwierigkeit	114
13. Pracht	115
14. Licht	117
15. Licht in Gebäuden	119
16. Farbe als Ursache des Erhabenen	120
17. Ton und Lärm	120
18. Plötzlichkeit	121
19. Unterbrechung	122
20. Die Schreie von Tieren	123
21. Geruch und Geschmack	124
22. Gefühlssinn. Schmerz	125

Dritter Teil

1. Von der Schönheit	127
2. Proportion ist nicht die Ursache der Schönheit im Pflanzenreich	128
3. Proportion ist nicht die Ursache der Schönheit im Tierreich	132
4. Proportion ist nicht die Ursache der Schönheit beim Menschengeschlecht	133
5. Weiteres über Proportion. Gewohnheit	140
6. Brauchbarkeit ist nicht die Ursache der Schönheit	143
7. Die wahren Wirkungen der Brauchbarkeit	146
8. Wiederholung	148
9. Vollkommenheit ist nicht die Ursache der Schönheit ...	149

10. Inwiefern die Idee der Schönheit auf Qualitäten des Gemüts anwendbar ist	149
11. Inwiefern die Idee der Schönheit auf Tugend anwendbar ist	151
12. Die wahre Ursache der Schönheit	152
13. Schöne Objekte sind klein	152
14. Glätte	153
15. Allmähliche Änderung	154
16. Zartheit	156
17. Schönheit in der Farbe	157
18. Wiederholung	158
19. Die Physiognomie	158
20. Das Auge	159
21. Häßlichkeit	159
22. Anmut	160
23. Zierlichkeit und Glanz	160
24. Das Schöne für den Gefühlssinn	161
25. Das Schöne in Tönen	163
26. Geschmack und Geruch	165
27. Vergleich des Erhabenen und Schönen	165

Vierter Teil

1. Von der effektiven Ursache des Erhabenen und Schönen	168
2. Assoziation	169
3. Die Ursache von Schmerz und Furcht	170
4. Fortsetzung	172
5. Wie das Erhabene hervorgebracht wird	173
6. Übung ist für die feineren Organe notwendig	174
7. Wie Schmerz die Ursache von Frohsein werden kann..	176
8. Wodurch ungefährliche Dinge eine Leidenschaft wie Schrecken hervorbringen	176
9. Warum visuelle Objekte von großen Dimensionen erhaben sind	177
10. Warum Einheit zu Riesigkeit erforderlich ist	178
11. Das künstlich Unendliche	180
12. Die Schwingungen müssen gleichartig sein	181
13. Erklärung der Wirkung einer Sukzession bei visuellen Objekten	182
14. Prüfung der Meinung Lockes über die Finsternis	184
15. Finsternis ist ihrer eigenen Natur nach schrecklich	186

16. Warum Finsternis schrecklich ist	187
17. Die Wirkungen der Schwärze	189
18. Die Wirkungen einer gemäßigten Schwärze	191
19. Die physiologische Ursache der Liebe	192
20. Warum Glätte schön ist	193
21. Die Natur der Süße	194
22. Süße macht schlaff	196
23. Warum allmähliche Änderung schön ist	198
24. Über Kleinheit	199
25. Von der Farbe	203
 Fünfter Teil	
1. Von den Wörtern	205
2. Die gewöhnliche Wirkung der Dichtkunst beruht nicht auf der Erregung von Ideen der Dinge	205
3. Allgemeine Wörter, die den Ideen vorangehen	208
4. Die Wirkung der Wörter	209
5. Beispiele für eine Affizierung durch Wörter ohne Erre- gung von Bildern	211
6. Poesie ist nicht eigentlich eine nachahmende Kunst ...	217
7. Wie Wörter die Leidenschaften beeinflussen	217
Sachregister	223